

Infobrief des Saarländischen Museumsverbandes Januar 2005

Inhalt:

Nachrichten

Fachgruppen

Personalien

Aufsätze

Rechtsfragen

Großregion

Messe

Museen stellen sich vor

Termine

(siehe separates Einlageblatt)

Herausgeber:

Saarländischer Museumsverband e. V.
Wilhelm-Heinrich-Straße 39
D-66564 Ottweiler

Tel.: 06824/8161
Fax: 06824/700505

e-mail: info@museumsverband-saarland.de
<http://www.museumsverband-saarland.de>

Redaktion: Manfred Bender, Rolf Bongard, Dr. Edith
Glansdorp, Nicole Nix – Hauck, Rainer Raber
Verantwortlich für den Inhalt: Rainer Raber

Museumswelten 2005

Die Museumswelten im Rahmen der Messe „Freizeit 2005“ bieten auch in diesem Jahr den saarländischen Museen die Möglichkeit, sich einem breiten Publikum zu präsentieren. Parallel zu den Publikumstagen wird in diesem Jahr auch ein Kongress mit begleitender Fachmesse im Messezentrum Saarbrücken stattfinden. Die außergewöhnliche Messepräsentation der Kooperationspartner Messgesellschaft Saarbrücken und Saarländischer Museumsverband werden in diesem Jahr Institutionen aus vielen Bundesländern nutzen, um die Besucher über die Museen als Teil einer aktiven Freizeitgestaltung zu informieren und sie während der Messetage zum Verweilen und Mitmachen an ihren Ständen einzuladen.



Publikumstage

25. bis 27. Februar 2005

Kongress und Fachmesse

25. und 26. Februar 2005

Informationen im Innern

der Ausgabe und unter:

www.messe-museumswelten.de

Nachrichten / Fortbildung

° Ab der ersten Ausgabe im Oktober 2004 ist ein Download des Infobriefes „SMV aktuell“ möglich. Aus technischen Gründen ist der anschließende Druck nur bei der Titelseite in Farbe möglich. Wir bitten um Ihr Verständnis. Sie können den Infobrief auf der Internetseite des Saarländischen Museumsverbandes unter www.museumsverband-saarland.de erhalten.

° Es ist amtlich. Die Bestände des ehemaligen Geologischen Museums der Deutschen Steinkohle AG in Saarbrücken werden vom Zentrum für Biodokumentation übernommen. Die Exponate werden Anfang dieses Jahres den Besuchern des ehemaligen Bergwerkgeländes Reden in Schiffweiler-Landsweiler gezeigt werden.



(Näheres zu diesem Thema in der nächsten Ausgabe!)

° Die diesjährige Mitgliederversammlung des SMV fand am 08. Dezember 2004 in Wadgassen statt. Dort wurden die Tagungsräumlichkeiten in der Alten Abtei von der Gemeinde Wadgassen, freundlicher Weise kostenfrei zur Verfügung gestellt. Vielen Dank! Für die Gestaltung des Rahmenprogramms bedankt sich der Verband beim Deutschen Zeitungsmuseum und vor allem bei dessen Direktor, Dr. Roger Münch, der es sich nicht nehmen ließ, die Versammlungsteilnehmer selber durch sein Haus zu führen.

Dabei wurden auch die **Vorhaben 2005** vorgestellt:

- ***Internetportal** (siehe Großregion!)
- ***Museumswelten 2005** (siehe Messe!)
- ***Qualifizierungskooperation**

Die Anfang Dezember aufgenommene Zusammenarbeit mit der TI – Beschäftigungsgesellschaft Saarbrücken, bei der Qualifizierung von Personen nach dem Hartz IV - Projekt wird in 2005 ausgedehnt. Zur Zeit sind zwei Personen in der Geschäftsstelle des Verbandes, eine bei der

Messegesellschaft und acht weitere bei Mitgliedsinstitutionen tätig.

° Wir möchten die Gelegenheit hier noch einmal nutzen, die Museen des Saarlandes herzlich einzuladen, sich an den Museumswelten im Rahmen der **Freizeit 2005** in Saarbrücken zu beteiligen. Die überaus positiven Rückmeldungen von Ausstellern, Besuchern und auch der Messegesellschaft, sowie die Teilnahmezusagen vieler Museen aus der übrigen Bundesrepublik und dem Ausland für dieses Jahr zeigen die Richtigkeit des offensiven Schrittes, mit den Museen zu den potentiellen Besuchern zu gehen. Anmeldungen bei der Geschäftsstelle des Verbandes sind noch bis zum 31. Januar 2005 möglich.

°Im Mai 2005 wird der Internationale Museumstag weltweit zum 28. Mal gefeiert, die Museen in Deutschland werden dieses Ereignis am Sonntag, den 8. Mai begehen. Vom Internationalen Museumsrat **ICOM** 1977 ins Leben gerufen, will diese Initiative Museen und ihren Mitarbeitern in aller Welt die Möglichkeit bieten, gemeinsam auf die Bedeutung ihrer Arbeit, als Beitrag zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben hinzuweisen.

Auch der diesjährige Museumstag zum Thema
**„Museums bridging cultures
 Museen bauen Brücken“**

berücksichtigt die wichtige Rolle der Museen als Forum der Begegnung und des Dialoges. Museen bauen Brücken – zu den Besuchern der Häuser ebenso wie zu den unterschiedlichen Partnern und Freunden der Museen und selbstverständlich eröffnen die Museen Zugänge zu fremden Kulturen wie auch zur übrigen Geschichte. Museen bauen aber auch Brücken zwischen benachbarten Institutionen und fachlichen Disziplinen. So stehen sie im Zentrum einer breit gefächerten kulturellen Landschaft und eines vielfältigen Netzwerkes, dessen Entwicklung sie aktiv mitgestalten. Vielleicht ist es aber auch lohnend, im Museum selber zu überlegen, inwiefern das Thema des Brücken-Bauens relevant ist oder zwischen Besucher und Museum interpretiert werden könnte.

Am 8. Mai 2005 jährt sich auch zum sechzigsten Mal das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa. Als Spiegel der Geschichte und Zeitgeschichte haben viele Museen und Gedenkstätten auch etwas zur Erinnerung an diese Katastrophe des 20. Jahrhunderts beizutragen, Sie dokumentieren aber auch den Bau von inneren Brücken zwischen Menschen und Ländern bei der Gestaltung einer besseren Zukunft. Das Thema gibt vielfältige Ansätze zur Konzeption von Projekten, zur Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort oder in der Region aber auch – wo es sich ergibt – über Grenzen hinweg.

ICOM – Deutschland und der Saarländische Museumsverband würden sich sehr freuen, wenn sich möglichst viele Museen am Internationalen Mu-

seumstag mit fachorientierten Angeboten beteiligen würden.

Um eine umfassende Öffentlichkeit herzustellen, sammelt der Verband ab sofort diese Angebote und bittet um Informationen .

Kontakt:

Geschäftsstelle SMV

E-Mail:

info@museumsverband.de

zeitrisse@museumsverband-saarland.de

°Ticket 2005



Die neue Ausgabe des grenzüberschreitenden Museumspasses für 2005 wird im nächsten Jahr voraussichtlich weitaus früher verfügbar sein, als im abgelaufenen Jahr. Die Kooperationspartner, „Zukunft SaarMoselle Avenir „und der saarländische Museumsverband hoffen, die neue Ausgabe bereits im Rahmen der Museumswelten 2005 im Februar präsentieren zu können.

Mindestens die gleiche Anzahl Museen und Ausstellungen aus der Grenzregion werden sich beteiligen und laden zusammen mit den Kooperationspartner ein, die Institutionen zu besuchen. Sie lernen die kulturelle Vielfalt der Region kennen und profitieren gleichzeitig von den reduzierten Preisen der beteiligten Museen.

Das Ticket erhalten Sie kostenlos:

-in der Geschäftsstelle des SMV (Ottweiler, Wilhelm-Heinrich-Straße 39)

- im Kooperationsbüro des Vereins „Zukunft SaarMoselle Avenir „ (Stadtverband Saarbrücken , Schlossplatz)
- in den Tourismusbüros
- in den beteiligten Museen

° Der Saarländische Museumsverband bedankt sich bei allen Mitgliedern bzw. Institutionen, die sich im abgelaufenen Jahr unterstützend bei der Durchführung der Fortbildungsveranstaltungen eingebracht haben. Besonderen Dank an das Deutsche Zeitungsmuseum und die Gemeinde Wadgassen für die Bereitstellung der Räumlichkeiten bei der Mitgliederversammlung des Verbandes.

Vielen Dank.

***Fortbildung**

Selbstverständlich bietet der Saarländische Museumsverband auch in 2005 entsprechende Fortbildungsveranstaltungen für seine Mitglieder an. Drei dieser Veranstaltungen werden, wie in den vergangenen Jahren auch, in Kooperation mit dem LVR Rheinischen Archiv- und Museumsamt Fortbildungszentrum Abtei Brauweiler durchgeführt. Diese Themen stehen bereits fest:

„Einnahmen und Erlöse im Fokus.“ Erfolgreiche Wege zur Erschließung neuer Einnahmequellen für Museen.

„Erfolgreiche Museumsarbeit in und mit Netzwerken“ und

„Brennpunkt Nachwuchs!“ Wie man neue Freiwillige für die Museumsarbeit gewinnt, integriert und qualifiziert.

Weitere Informationen zu den Fortbildungen erhalten Sie in Kürze auf der Homepage des Verbandes bzw. auch im nächsten Infobrief.

Fachgruppen

Geologie / Biologie - Industriekultur

Im Rahmen von ‚Luxemburg und Großregion, Europäische Kulturhauptstadt 2007‘ wird es ein Projekt ‚The Best of Nature‘ geben. In diesem Zusammenhang ist das Musée national d’histoire naturelle Luxemburg an das ‚Zentrum für Biodokumentation‘ herantreten, um einen Teilbereich dieses Projektes mit Partnern aus der Region zu gestalten. Dieser Teilbereich wird sich mit der Geschichte der Kohle- und Stahlgewinnung in der Großregion beschäftigen. Dabei ist durchaus vorstellbar, dass diese Aufgabe nicht allein, aber federführend, vom Zentrum für Biodokumentation, durchgeführt wird. Mögliche Partner dabei könnten die Museen sein, die sich mit Bergbau und Eisen- bzw. Stahlgewinnung in

der Großregion beschäftigen. Die Planungen hierfür werden nach Ende der Museumswelten 2005 aufgenommen.

Kunst

Die Arbeitsgemeinschaft Museumswelten der Fachgruppe Kunst hat sich für eine vorbereitende Sitzung Anfang Januar getroffen, um die Planung für die Messe weiter voranzubringen. (Info Frau Nix-Hauck 06821-2900621)

Heimatismuseen

Zum 50. Jahrestag des Saarreferendums in diesem Jahr plant der Dörrenbacher Heimatbund eine größere Ausstellung zum Ereignis und zur Epoche. Die Vorarbeiten unter dem Arbeitstitel „Von der Stunde 0 zum Tag X“ sind bereits angelaufen.

Portrait

Die Vertretung des Saarlandes in Berlin



Landesvertretung des Saarlandes

Die Vertretung des Saarlandes beim Bund, wie die Landesvertretung offiziell heißt, ist mehr als nur die Visitenkarte des Saarlandes in der Bundeshauptstadt. Sie ist vor allem das Bindeglied, das Landes- und Bundespolitik verbindet. Eine der zentralen Aufgaben der Landesvertretung ist es, die saarländischen Interessen mit denen der anderen 15 Bundesländer und dem Bund abzustimmen und sie in den Ausschüssen und im Plenum des Bundesrates zu vertreten. Darüber hinaus beobachten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesvertretung die Politikentwicklung in den Ausschüssen und im Plenum des Deutschen Bundestages sowie in den politischen Parteien und den Lobbyverbänden.

Die Vertretung vermittelt aber auch als Schaufenster des Saarlandes ein Bild von der wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Vielfalt des Landes. Als Treffpunkt der Politiker von Bund, Ländern und

Kommunen, von Künstlern, Journalisten, Gewerkschaftern und Wirtschaftsvertretern und nicht zuletzt von Saarländerinnen und Saarländern, sowie ihren Freunden in Berlin, hat sich die Landesvertretung seit ihrer Eröffnung einen Namen als inspirierendes und gastfreundliches Haus gemacht. Über 200 Veranstaltungen, Konferenzen, Konzerte und Ausstellungen führten mehr als 30.000 Besucherinnen und Besucher im vergangenen Jahr in das Haus des Saarlandes in Berlin. Darunter auch 3000 Saarländerinnen und Saarländer, die bei einem Berlin-aufenthalt den heimatischen Boden an der Spree aufsuchen wollten.

Da die Ausstellungsflächen in der Vertretung für den Bedarf der Darstellung des reichen künstlerischen Schaffens des Saarlandes zu gering bemessen sind, konnte zum 1. September 2004 für das Saarländische Künstlerhaus Saarbrücken eine Dependence in Berlin erschlossen werden. Die Galerie Palais am Festungsgraben ist ein Gemeinschaftsprojekt des Saarländischen Künstlerhauses Saarbrücken und der Vertretung des Saarlandes beim Bund in Berlin. Anliegen der Galerie ist es, saarländisches Kunstschaffen in Berlin am repräsentativen Ort zu zeigen und zur Auseinandersetzung mit den Künstlern einzuladen. Mit der repräsentativen Lage in einem ehemaligen Stadtpalais direkt am Boulevard Unter den Linden ist diese Kulturinitiative eines Bundeslandes in Berlin einmalig.



Landesvertretung des Saarlandes

Staatssekretärin Monika Beck, Bevollmächtigte des Saarlandes beim Bund, ist es innerhalb kürzester Zeit gelungen, das Saarland überzeugend und qualitativ bei Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft der Bundeshauptstadt einzuführen.

Ausstellungen in der Galerie im Palais am Festungsgraben in 2005:

	Künstler/ Aussteller	Vernissage
06.02. – 13.03.	Prof. Oskar Holweck	06.02.2005
27.03. – 24.04.	Ausst. Frau Dr. Altenburg – Kohl	27.03.2005
04.05. – 27.05.	Ausst. Département de la Moselle	04.05.2005
19.06. – 24.07.	Thomas Wojciechowicz	19.06.2005

Aufsätze

Hat die PISA –Studie auch Einfluss auf die Museen ?

oder Museen und ihre gesellschaftliche Aufgabe

Museen stehen im Dienst der Gesellschaft und erbringen Leistungen für die Gesellschaft und ihre Entwicklung. Sie bewahren die materiellen Aspekte unseres historischen Erbes in allen Facetten von Natur, Technik, Geschichte, Kunst und Kultur. Museen bieten mit ihren Sammlungen unverwechselbare Originale und mit ihren Ausstellungen eigenständige Bildungsangebote. Sie ermöglichen allen Bevölkerungsgruppen einen Zugang zu Ihren Sammlungsbeständen und mit diesen eine intensive, ebenso kognitive wie sinnliche Auseinandersetzung. Museen bergen ein hohes Potenzial für individuelles, gezieltes aber auch informelles Lernen und für kreatives, innovatives und sozial verantwortliches Handeln.

Aktuelle Situation

Jüngere Untersuchungen wie PISA verdeutlichen, dass in Deutschland im Bildungsbereich Handlungsbedarf besteht. Unsere komplexer werdende Lebenswelt erfordert neue Qualifikationen und



GrundschülerInnen im Saarländischen Bergbaumuseum Bexbach

Schlüsselkompetenzen, wie Teamfähigkeit und Toleranz, gesellschaftliches Engagement, Kommunikationsfähigkeit und Kreativität. Vor diesem Hintergrund kommt heute innerhalb der vier klassischen Säulen der Museumsarbeit, „dem Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln“, der Bildungs- und Vermittlungsaufgabe der Museen eine erweiterte und stärkere Bedeutung zu.

Bildungsauftrag der Museen

Die unmittelbare Begegnung mit originalen Zeugnissen im Museum schafft Orientierungsgrundlagen und Maßstäbe der Bewahrung von Erbe und Tradition, aber auch der Auseinandersetzung mit

Gegenwart und Zukunft. Museen vermitteln ästhetische Werte, eröffnen den Zugang zu vergangenen Epochen und zu fremden Kulturen, schärfen unseren Blick auf unsere Welt und Umwelt und regen zu sinnvoller Freizeitgestaltung an. Damit sind Museen Orte lebenslangen Lernens für Jung und Alt, die hier sowohl spezielles Wissen wie allgemeine sogenannte Schlüsselqualifikationen erwerben können. Dieser Bildungsprozess wirkt nachhaltig, weil im Museum Erfahrungen gesammelt werden können, die ganzheitlich eingebunden, selbst nachvollziehbar, sinnlich erlebbar und somit als Lernprozess stärker motiviert sind – umso mehr Museen auch Orte des Erlebens, der Freizeit und der interkulturellen Begegnung sind.

Besucherorientierung

Besucherorientierung muss im Museum ein wesentliches Leitmotiv sein. Sie erstreckt sich auf die Ausstellungskonzeption, architektonische Gestaltung, Bildungs- und Vermittlungsangebote sowie Rahmenbedingungen, zum Beispiel besucherfreundliche Öffnungszeiten, aufmerksames und entgegenkommendes Personal oder leicht verständliche und lesbare Objekt- und Informationstexte und Publikationen. Aus diesen Gründen sind Fachkräfte aus den Bereichen Museumspädagogik, Bildung und Kommunikation von Anfang an, in die jeweiligen musealen Arbeitsfelder und Ausstellungsprojekte mit einzubeziehen.

Zielgruppen



Schüler während des Kirkeler Burgsommers

Der Bildungsauftrag der Museen richtet sich an alle Bevölkerungsgruppen. Jeder Interessierte soll seinen ganz individuellen Zugang, sowie vertiefende Informationsangebote zu den Exponaten aus Geschichte und Gegenwart finden können. Zielgruppen spezifisch anzusprechen sind zum Beispiel: Kinder, Jugendliche, Familien, Minoritäten, Besucher mit Behinderungen, Senioren, ausländische Mitbürger, Schulklassen, Einzel- und Gruppenbesucher.



SchülerInnen im Historischen Museum Saarbrücken

Methodenvielfalt

Vermittlung im Museum bezieht sich im Kern auf partizipatorische Elemente, das heißt, sie knüpft an den individuellen Erfahrungshorizont der Besucher an, schafft ein Forum für Begegnung und Kommunikation und ermöglicht damit ein gemeinschaftlich ausgerichtetes Lernen. Thematisch und inhaltlich basieren die Aktivitäten auf den originalen Sammlungsbeständen der jeweiligen Museen. Die Methoden müssen den Zielgruppen entsprechen, sie müssen verständlich und anschaulich sowie handlungsorientiert und interaktiv sein. Zunehmend werden sie durch den Einsatz von Medien aller Art unterstützt. Wissenschaftliche Seriosität und konservatorische Ansprüche der anvertrauten Kulturgüter dürfen dabei nicht gefährdet werden.



Kinder und Jugendliche während eines museumspädagogischen Angebotes im Historischen Museum Saarbrücken

Anregungen an unterschiedliche Adressaten:

Empfehlungen an die Museen

- ° Erstellen eines Leitprogramms für die Vermittlungs- und Bildungsarbeit des Museums, das regelmäßig überprüft, evaluiert und aktualisiert werden sollte
- ° Kontinuierliche Fortbildung der Kuratoren im Bildungsbereich sowie anderer museumspädago-

gischer MitarbeiterInnen in methodischen, didaktischen und fachwissenschaftlichen Belangen

- ° Fachwissenschaftliche Volontäre sind eine zeitlang in die Museumspädagogik (Bildungs- und Vermittlungsarbeit) zu integrieren, um deren Ziele und Aufgaben in der Praxis kennen zu lernen.



Jugendliche im Museum Schwalbach

- ° Bereitstellung notwendiger finanzieller Mittel und Ausstattung für museumspädagogisches Personal und für Bildungsangebote
- ° Entwicklung spezieller Vermittlungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen, insbesondere auch für die offenen Ganztageschule
- ° Entwicklung spezieller Vermittlungsangebote für Lehrkräfte, Erzieher und andere Multiplikatoren
- ° Durchführung von Besucherevaluationen durch kompetente Personen
- ° Integration und Mitspracherecht der Museumspädagogik bei allen Entscheidungen im Zusammenhang mit BesucherInnen

Empfehlungen an die Träger der Museen

Die Besucherorientierung sollte als Leitgedanke des Museums anerkannt und gefördert werden. Notwendige finanzielle, räumliche, verwaltungstechnische und personelle Rahmenbedingungen im Bildungs- und Vermittlungsbereich müssen geschaffen werden.

Empfehlungen an die Partner im Schulsektor

In den Lehrplänen sind Museen und Ausstellungen stärker zu berücksichtigen. Museumsbesuche bieten den Schülern aber auch über die Lehrpläne hinaus wichtige Lernmöglichkeiten, etwa bei fächerübergreifenden Projekten im Museum. Es ist ausdrücklich erwünscht, dass LehrerInnen mit ihren SchülerInnen das Museum als außerschulischen Lernort noch stärker und gezielter nutzen. Für Museumsbesuche müssen daher die notwendigen finanziellen und organisatorischen Mittel bereit gestellt werden. Museumsbesuche müssen sowohl organisatorisch als auch inhaltlich vor- und nachbereitet werden. Allen Schularten sind Museumsbesuche zu ermöglichen. Museumsbesuche müssen in der



Kinder bei einer Veranstaltung des Heimatmuseums Saarbrücken St. Arnual

Lehrerausbildung obligatorischer Bestandteil werden. Für die Kooperation zwischen Schulen und Museen sollten geeignete Lehrkräfte an die Museen stundenweise abgeordnet werden.

Empfehlungen an weitere Kooperationspartner

- ° Vernetzung der Museen untereinander und mit anderen örtlichen und regionalen Einrichtungen bei Projekten, bei gemeinsamen Bildungs- und Begleitprogrammen, um Synergieeffekte zu erzielen.
- ° Ausbau und Intensivierung der Zusammenarbeit auch mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen,



Junge Erwachsene bei einer Grabung im Europäischen Archäologiepark Bliesbruck - Reinheim

zum Beispiel: mit Kindergärten, Kindertagesstätten, Schulen, Jugendzentren, freien Jugendgruppen, mit Fachhochschulen und Universitäten, Erwachsenenbildungseinrichtungen staatlicher, kommunaler,

privater und kirchlicher Träger, mit Kunst- und Musikschulen, mit Archiven und Bibliotheken, mit Gästeführern, mit Kunst-, geschichts- und heimatkundlichen Vereinen, mit Fortbildungseinrichtungen der Wirtschaft.

Rechtsfragen

Rückblick zur Informationsveranstaltung des SMV

Am Montag, dem 15.11.2004, fand in Illingen ein Seminar zu Rechtsfragen unter der Leitung von Herrn Börries von Notz statt. Herr von Notz, Fachanwalt für Museumsrecht in Berlin, wird auch während der Museumswelten 2005 wieder in Saarbrücken sein und auch beratend tätig werden. Hauptgegenstand des Seminars waren allgemein interessierende Fragen und Probleme bei der Anstellung geringfügig Beschäftigter im Museum. Vor einer Zusammenfassung der Seminarinhalte sei zunächst aber noch der Stadt Illingen für Ihre Gastfreundschaft gegenüber dem Saarländischen Museumsverband gedankt. Diese Gastfreundschaft



Tagungsort: Burganlage Illingen

drückte sich nicht nur in der Bereitschaft aus, für das Seminar die renovierten Räumlichkeiten des runden Turms der Kerpener Burg in Illingen mit ihrem stilvollen Ambiente zur Verfügung zu stellen, sondern auch dadurch, dass für die Seminarteilnehmer kostenlose Speisen und Getränke bereitgestellt waren. Besonderen Dank an dieser Stelle auch an Frau Baltus, die die Gäste im Namen der Stadt begrüßte und sich mit freundlicher Hilfsbereitschaft um das Wohl der Seminarteilnehmer bemühte.

Das Seminar selbst hatte, wie schon erwähnt, den Problemkomplex der Beschäftigung von Mitarbeitern auf der Basis der geringfügigen Beschäftigung zum Gegenstand. Ein Thema also, das vor dem Hintergrund des Personalmangels in den Museen insbesondere nach Wegfall der früher als "AB"-Stellen" bekannten Beschäftigungsmöglichkeiten, besondere Aktualität genießt, zumal eine rein ehren-

amtliche und unentgeltliche Tätigkeit durch Hilfskräfte immer weiter zurückgeht.

Herr von Notz gab zunächst einen allgemeinen Überblick über die Möglichkeiten, entsprechende Verträge mit Mitarbeitern zu schließen. Dabei zeigte er auch die entstehenden finanziellen Belastungen auf, die mit der Beschäftigung von Mitarbeitern verbunden sind. Insbesondere thematisierte er dabei die anfallenden Sozialabgaben.

Im Anschluss daran wurden anhand von zahlreichen Fallbeispielen wichtige Probleme im Zusammenhang mit diesen Verträgen durchgespielt und in der Seminarrunde erörtert. Resümierend darf gesagt werden, dass die Teilnahme an dem Seminar gut investierte Zeit war. Die prägnante Wissensvermittlung durch Herrn von Notz war eine echte Bereicherung für die praktische Museumsarbeit.

Großregion

2007 Luxemburg und Großregion - Europäische Kulturhauptstadt

Portal der Museen



Copyright: Musée National d'Histoire et d'Art

der Großregion

Operationsphasen und voraussichtlicher Inhalt des Portals

Stufe 1: Allgemeine Informationen und Vorstellung des A.M.G.R.

In einer ersten Phase wird eine stark vereinfachte Seite eingerichtet. Seit Anfang des Jahres 2005 kann das Publikum hier eine Vorstellung des A.M.G.R., einen Umriss der weiteren Internetfunktionen der Seite sowie Informationen zu den zukünftigen Projekten der A.M.G.R. abrufen. Diese Stufe beinhaltet die Vorstellung der Vereinigung der

Museen der Großregion, die Vorstellung des zukünftigen Portals, die Vorstellung der Projekte für 2007, ein elektronisches Mitgliedschaftsformular, Links zu den Partnerverbänden in den fünf Regionen, ein allgemeines Forum, eine News-Sektion, (besonders weil der Kalender der wichtigsten Ausstellungen bereits von anderen Anbietern, Kulturportal der Großregion, abgedeckt sein wird) und einen Newsletter an die Mitglieder und Teilnehmer an den Treffen der Museen der Großregion.

Stufe 2: Terminals und Professionelle Foren

In der zweiten Stufe werden es Abstimmungsgespräche mit den verschiedenen Vertretern der Museumsverbände erlauben, den Inhalt der Seite gänzlich festzulegen und sicher zustellen, dass die geplanten Arbeitswerkzeuge den Bedürfnissen so weit wie möglich entsprechen. Spezielle Arbeitsgruppen werden bei der A.M.G.R. den Inhalt der professionellen Terminals besprechen und Fragen der Kompatibilität und Übertragbarkeit der Daten klären. Das Treffen der Museen der Großregion anlässlich der Museumswelten in Saarbrücken im Februar 2005 wird dem Projekt als Vorstellungsplattform gegenüber den einzelnen Museen dienen. Dabei können die Museen sich mit Meinungen, Kommentaren aber auch mit Verbesserungsvorschlägen beteiligen. Im März soll dann die Mehrzahl der professionellen Terminals und Foren online geschaltet werden. Im Falle längerwieriger Ausarbeitungszeiten ist die letzte Frist für verspätete Veröffentlichungen auf März 2006 festgelegt.

Einzelne Terminals:

Terminals für gemeinsame Projekte und Austauschaktionen

Terminal für Vermittlungs- und Erziehungsarbeit

Terminal für wissenschaftliche Dokumentation

Allgemeines Terminal

„eX-hi-bits“ Terminal, speziell für das 2007 vorgesehene Austauschnetzwerk

Stufe 3: Übersetzungen

Die dritte Stufe betrifft die Übersetzungsaktion, die im Projekt enthalten ist. Ziel ist es, das über die Museen in der Großregion bereits verfügbare Internetmaterial aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt zu übersetzen. Dieses Material befindet sich einerseits auf den Seiten der Partnerverbände in den fünf Regionen, welche vollständig übersetzt werden sollen. Darüber hinaus wird auch eine begrenzte Anzahl von Seiten einzelner Museen (Anzahl nach Budget) übersetzt werden. Im Mai 2005 sollen die Seiten der Partnerverbände online geschaltet werden. Die individuellen Webseiten der Museen sollen im November 2005 nach Vorauswahl folgen.

Stufe 4: Neue Inhalte

Die letzte Stufe der Ausarbeitung dient dem Sammeln von Anträgen für eine Internetpräsenz von

Museen, die bisher noch nicht im Netz vertreten waren. Nach einem standardisierten Formular werden die hinzuzufügenden Museen erfasst und unter der Webadresse des A.M.G.R. eingestellt. Ein Aufruf zur Teilnahme für die interessierten Museen soll von März bis November 2005 durchgeführt werden. Die rückgemeldeten Informationen werden übersetzt und kurz vor dem Abschlusstreffen im Februar 2006 freigeschaltet werden.

Anmerkungen zur technischen Durchführung

Große Teile der Seite werden mit einem CONTENT MANAGEMENT SYSTEM (CMS) erstellt. Das System erlaubt einen redaktionellen Zugang der vertretenen Museen und Verbänden zu den sie betreffenden Seiten. Verschiedenen Zugangsprofile erlauben den überschaubaren Zusammenfluss, der jeweils von den Museen selbst erstellten Informationen. Der Administrator wird vom A.M.G.R.-Sekretariat aus agieren. Texte werden dann auch online einzustellen sein.

Zusammenfassung

Es ist ersichtlich, dass die elektronische Dokumentation der Museen in der Großregion zwar nicht in kompletter oder homogener Form existiert, aber überall reichlich vorhanden und gut geführt ist. Sie wird entweder von Museumsverbänden oder von der öffentlichen Hand sichergestellt. In Anbetracht der Fülle und Qualität des bereits Geleisteten kann es nicht Ziel des Portals der Museen der Großregion sein, abermals Museumsbeschreibungen für alle Museen zu erstellen. Es wäre allerdings von großem Nutzen, eine Gesamtliste der Museen und Kurzbeschreibungen anzubieten, welche nach verschiedenen Kriterien durchsuchbar ist – was die A.M.G.R. mit der Unterstützung der Verwalter der bestehenden elektronischen Dokumentationen verwirklichen möchte. Beim Aufruf eines Museums wird der Besucher über eine Benachrichtigungsseite zur Beschreibung des Hauses auf die jeweilige Partnerseite gebracht.

Diese Direktvernetzung hängt natürlich von der Zustimmung der Urheberorganisation ab und setzt deren Einverständnis voraus.

Hier werden also größtenteils nur bestehende Daten weitergeleitet und für einen anderen Zweck neu geordnet und verfügbar gemacht. Der eigentliche Mehrwert des Portals liegt deshalb an einer anderen Stelle. Auffallend ist nämlich, dass keine der existierenden Informationsquellen der Museen ihre Inhalte in der Sprache ihrer ausländischen oder inländischen Nachbarregionen anbietet. So werden Museumsbesuche von einer Region zur anderen, die im Wochenend- und Freizeittourismus ohne weiteres möglich sind und eigentlich auch recht häufig unternommen werden, auf unverständliche Art und Weise erschwert oder sogar ausgeklammert. Außerdem bleibt auch die Kenntnis und Kontaktaufnahme der Museen untereinander über die Landesgrenzen hinaus, bedingt durch die Situation, recht umständlich und daher unwahrscheinlich. An

diesem Punkt kann nun das Portal der Museen der Großregion Abhilfe schaffen.

Um die Sprachbarriere zwischen deutsch- und französischsprachigen Gebieten etwas abzuschwächen, plant die A.M.G.R., die bereits vorhandenen Museumsbeschreibungen integral zu übersetzen. In diesem Sinne gewinnen die Partner im Austausch für die Vernetzung ihrer Daten mit dem Portal eine vorher nicht gekannte grenzüberschreitende Präsenz.

Der jetzige Entwurf sieht vor, die jeweilige übersetzte Version auf der Internetseite der Partner zu belassen und sie dann, ähnlich den Originalbeschreibungen, mit dem Portal zu verlinken. Inwieweit das technisch machbar und von den Partnern erwünscht ist, muss im Einvernehmen entschieden werden, ist aber Dadurch auch das wichtigste Anliegen des A.M.G.R. Denn nur so kann die Unabhängigkeit der einzelnen Seitenverwalter gewährleistet bleiben, und nur so kann der Arbeitsaufwand der A.M.G.R. den im Budget enthaltenen Personal-, Umsetzungs- und späteren Unterhaltskosten weiterhin entsprechen. Sollte sich an einer Museumsbeschreibung etwas ändern (eigenhändige Modifikation seitens eines Museums oder Verbandes durch das passwortgeschützte Content Management System), wird der A.M.G.R. – Administrator die gleiche Änderung im übersetzten Text vornehmen.

Für die deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens und des Großherzogtums Luxemburg, wo umfassende Seiten noch nicht bestehen, wird die A.M.G.R. die Möglichkeit anbieten, online (oder, wenn nicht anders möglich, per Post) ein Formular auszufüllen, welches das Erstellen einer direkt auf dem Portal untergebrachten Kurzbeschreibung ermöglicht. Dies gilt ebenfalls für bisher eventuell nicht von den Verbänden beschriebene Museen in den anderen Regionen, besonders für kleine oder privat geführte Institutionen. Der Rest des Budgets wird dazu benutzt werden, die Websites einzelner Museen zu übersetzen.

Auf diese Weise wird das Portal seine doppelte Aufgabe erfüllen können: eine sinnvolle und lückenlose Collage der musealen Güter der Großregion abzubilden, und erstmals eine konsequente grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit kulturell tätigen Menschen der Großregion ermöglichen.

Museumsmesse

„Museumswelten 2005“

Die Museumswelten im Rahmen der Freizeit 2005 werfen ihre Schatten voraus. Entsprechende Planungen laufen. Eine separate Internetseite unter

www.messe-museumswelten.de ist eingerichtet. Die Entwicklung und der Stand der Planung kann hier verfolgt werden.

Entwicklung

Die Messe Museumswelten wird seit dem Jahr 2002 gemeinsam von der Saarmesse GmbH und dem Saarländischen Museumsverband durchgeführt. Begonnen hat dieses Projekt mit einer Vorstellung der saarländischen Museen auf einer Fläche von 90 qm.

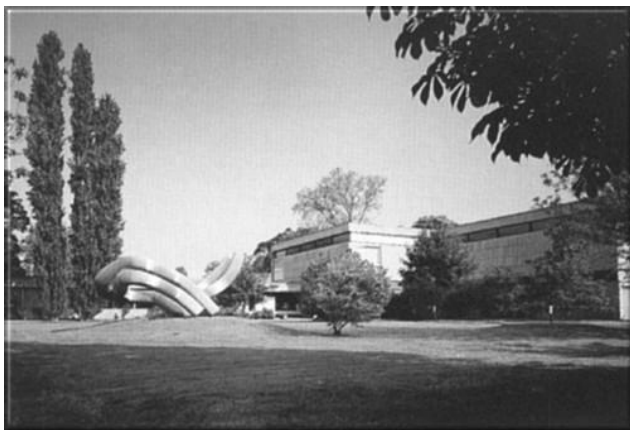
25. – 27. Februar 2005



Schritt für Schritt wurde dieser Bereich der Messe in der Messe weiter ausgebaut und erreichte in 2004 eine Fläche von 2.500 qm mit der Beteiligung von 75 Museen. Erstmals beteiligten sich in 2004 der Museumsverband Rheinland – Pfalz und die Vereinigung der Luxemburger Stadtmuseen.

Neben der Messe Museumswelten wird parallel ein Fachkongress, die **Jahrestagung der Museen der Großregion** mit Teilnehmern aus dem Saarland, Luxemburg, Rheinland – Pfalz und Belgien, im Saarländischen Museum Saarbrücken stattfinden.

Dabei wird auch das Internetportal der Vereinigung der Museen der Großregion, das im Hinblick auf das Jahr 2007, in dem Luxemburg Kulturhauptstadt sein wird, von großer Bedeutung sein wird, da die Veranstaltungen zum Teil auch in der Großregion stattfinden bzw. von der Großregion mit getragen werden.



Tagungsort des Fachkongresses: Saarländisches Museum, hier: Moderne Galerie

Ausblick 2005

Zu den diesjährigen Museumswelten im Rahmen der Freizeit 2005 haben Museen und Organisationen aus zehn Bundesländern, Frankreich und Luxemburg ihre Teilnahme zugesagt. Dies bedeutet, dass sich etwa 120 Museen in Saarbrücken präsentieren werden.



2005 auch dabei: Museum Saargemünd



2005 dabei: Landesmuseum Trier

Die Hallen 3, 4 und 5 der Saarmesse GmbH sind in diesem Jahr für die Museumswelten reserviert.



2005 dabei: Weltkulturerbe Völklinger Hütte

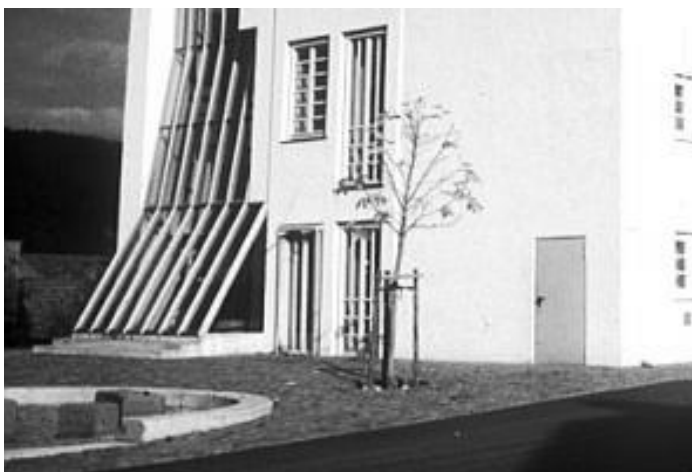
In der Halle 3 werden die Museen in verschiedenen Themenwelten ihre Schätze zeigen. Infopoints und

Verweilzonen runden das Angebot in dieser Halle ab. Die Halle 4 ist für Museumsdienstleister also Firmen reserviert. Hier gibt es auch ein Forum für Produktpräsentationen und das vom Beirat festgelegte Rahmenprogramm wird hier stattfinden.



2005 auch dabei: Schloß Friedenstein Gotha

In der Halle 5 wird es ein Besucherforum geben, dessen Programm wird zur Zeit vom Messebeirat ausgearbeitet. Einen weiteren Schwerpunkt bildet hier die Museumspädagogik mit der Präsentation von Kinder- und Jugendmuseen, die auch ihre speziellen museumspädagogischen Angebote vorstellen und dann auch Kinder und Jugendliche zum Mitmachen einladen werden. Museen, die sich in Halle 3 präsentieren, und Werkstätten haben hier Gelegenheit, in Museumsshops ihre Produkte anzubieten.



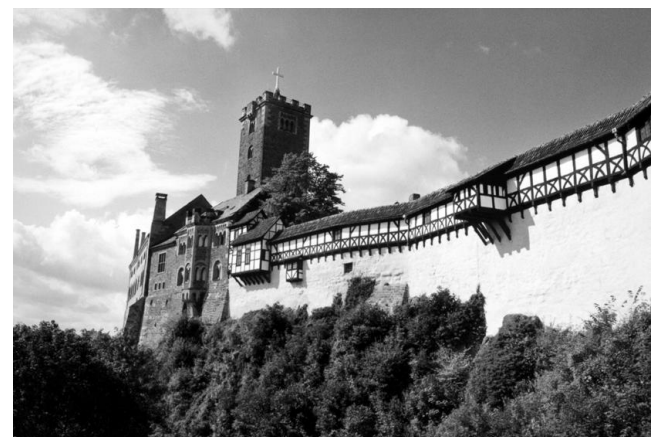
2005 dabei: Deutsches Schuhmuseum Hauenstein

Die Ausweitung der Messe im Jahr 2005 bedarf auch neuer Organisationsstrukturen. Aus diesem Grund hat sich bereits im November 2004 ein Messebeirat speziell für die Museumswelten konstituiert. Aufgaben des Beirates sind:
 °Fachliche Begleitung der Messe
 °Beratende Tätigkeit bei der Auswahl der Themen

- °Erarbeitung des Kongressprogramms der Fachmesse
- °Erarbeitung des Begleitprogramms der Publikumsmesse
- °Unterstützende Tätigkeit bei der Öffentlichkeitsarbeit
- °Ansprache von Multiplikatoren als Besucher und Aussteller



2005 dabei: Kulturzentrum Festung Ehrenbreitstein



2005 dabei: Die Wartburg in Eisenach

Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Presserechtes:
Rainer Raber
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Saarländischen Museumsverbandes e.V.

Druck
REPA – Druck Saarbrücken - Ensheim

Museen im Saarland

Das Keramikmuseum Mettlach

Im Jahre 1823 unternahm Jean-François Boch-Buschmann eine Reise nach England. Der offizielle Anlass ist nicht bekannt, jedoch aus den nicht vollständig erhaltenen ‚Notes de J.F. Boch-Buschmann sur son voyage en Angleterre, vers 1820‘ läßt sich entnehmen, dass sein Interesse vornehmlich der Entwicklung des englischen Handwerks und der Industrie galt. Während dieses Aufenthaltes kaufte er größere Keramikbestände u.a. bei Wedgwood ein, die als Anregung für die Modelleure und Desgin-Gestalter in den eigenen Faiencerien von Seftfontaines und Mettlach bestimmt waren.



Angeregt durch die Kontakte zu Alexandre Brongniart, damaliger Direktor der Porzellanmanufaktur in Sèvres und Begründer des ‚Musée National de Céramiques, Sèvres, erweiterte Eugen (von) Boch durch weitere Ankäufe die Familiensammlung und präsentierte diese in einem gesonderten Raum in der Alten Abtei. Die Bezeichnung Museum wird erstmals von Eugen (von) Boch erwähnt im Zusammenhang mit dem Ankauf einer Sammlung von Rheinischem Steinzeug aus der Sammlung D’Huyvetter in Gent/Belgien 1851. Im Jahre 1873 geht die Privatsammlung Eugen (von) Bochs über in den Besitz des Unternehmens Villeroy & Boch und bleibt als Firmenmuseum bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges für die Öffentlichkeit zugänglich. Nach Kriegsende wurde lediglich eine kleine Auswahl von Museumsobjekten präsentiert. Der Großteil der Objekte blieb eingelagert bis 1979, Jahr der Wiedereröffnung des Keramikmuseums in Schloss Ziegelberg, einem ehemaligen Wohnsitz der Familie von Boch in Mettlach.

Diese Sammlung wurde von den folgenden Unternehmerngenerationen gepflegt und erweitert. Ende 2002 hat das Unternehmen Villeroy & Boch ein neues Museum geschaffen, das innerhalb des Werkes in Mettlach, im Barockbau der Alten Abtei untergebracht ist. Das Museum ist somit an den Ort seiner Gründung zurückgekehrt. In einer ehemaligen Fabrikhalle werden ausgewählte Keramiken in einem modernen Ausstellungskonzept wirkungsvoll präsen-

tiert. Thematisch gebundene Boxen korrespondieren mit den Vitrinen und geben einen tieferen Einblick in die Entwicklungsgeschichte der einzelnen Epochen. Der ungewöhnlich komplexe Überblick über eine Vielzahl historischer Aspekte und Innovationen auf dem Gebiet der Keramik ist eine Besonderheit des Museums. Der Besucher durchläuft eine Zeitreise in fünf Etappen und erlebt einen geradezu grandiosen Geschmackswandel vom Barock bis in die Neuzeit und erhält zugleich einen Eindruck von der Entwicklung unserer Alltagskultur.



Mit der Sonderausstellung „Der Zeit voraus – Helmut Newton und Villeroy & Boch“ und einem Einblick in die Geschichte der Werbung eröffnete das Museum Mitte dieses Jahres einen eigenen Raum für Sonderausstellungen. Mit zwei Sonderpräsentationen jährlich bietet das Museum künftig einen weiteren Anreiz für einen Besuch in Mettlach.



Öffnungszeiten:

Mo bis Fr von 9.00 bis 18.00 Uhr

Sa/So und Feiertage von 9.30 bis 16.00 Uhr

Führungen nach Vereinbarung

Tel. 06864/811294

e-mail: info@keramikmuseum-mettlach.de